

Die Sache mit Herrn Kunz

Lautsprecherdurchsagen im Thermalbad

Nach ernsten Themen geht's jetzt heiter
mit „Längs und quer“-Gedichten weiter.
Die Pause hat mir gut getan!
Ab heut' verfolge ich den Plan,

euch einige der Spaßgeschichten
aus meinem Urlaub zu verdichten,
wobei - ich sag's schon hier ganz klar -
die Wirklichkeit nicht immer war,

wie ich in Versen sie beschreibe.
(Doch wenn ich bei den Fakten bleibe,
dann kann es sein, dass niemand lacht!)
Kurzum, ich habe mir gedacht,

euch mit ein wenig Übertreiben
vom jüngst Erlebten heut' zu schreiben.
Hier kommt auch schon der erste Fall:
In Bädern, Thermen überall

zählt's zu des Fortschritts guten Gaben,
dass sie zentral ein Mikro haben,
mit dem der Bademeister leicht
das ganze große Bad erreicht

mit Warnung, Infos oder Fragen.
Gibt's irgendetwas durchzusagen,
dann spricht er's in sein Mikrofon ...
Meist tönt zuerst ein Glockenton,

danach (ein Klang als fielen Tropfen)
hört man's aufs Mikro dreimal klopfen,
ein „pf, pf, pf“ noch mit dem Mund
macht dann die Vorbereitung rund.

Und schon erschallt an allen Ecken
der Innen- und der Außenbecken,
womit man ein-, zweitausend Mann
auf einmal informieren kann:

*Wer eben auf dem Parkplatz draußen
wem eine Beule fuhr rechts außen.
Dass anderwärts, was gar nicht lieb,
ein kleiner Hund im Benz verblieb -*

*den grad die Feuerwehr befreite,
indem sie auf der linken Seite
ein Loch ins Blech der Türe schnitt.
Doch lange nicht genug damit:*

*Der kleine Hund sei nicht gestohlen
vielmehr im Tierheim abzuholen,
wobei man sich nicht eilen muss -
ab achtzehn Uhr nach Badeschluss!*

*Man mache sich nur keine Sorgen! -
So etwa läuft's vom frühen Morgen
bis abends, wenn die Menge geht. -
Nun ein Erlebnis, ganz konkret*

aus meinem Thermenurlaub* neulich:
Das Bad ist voll, was sehr erfreulich
für den Betrieb. Die Sonne scheint.
Zweitausend gut sind hier vereint

zum Baden, Kuren und Vergnügen.
Der Gast genießt in vollen Zügen
den Frühling in der Thermenwelt ...
Da wird das Mikro angestellt.

Man hört das Hinweisglöckchen klingen,
drei Tropfen, die ganz dumpf zerspringen
und schließlich, darauf ist Verlass,
das „pf, pf, pf“, sonst fehlt ja was.

Dann ist die Stimme auch zu hören:
*Man wolle eigentlich nicht stören ...
man leihe bitte kurz das Ohr,
es läge eine Meldung vor:*

*Gesucht wird Werner Kunz aus Minden.
Er sei gewiss nicht schwer zu finden,
er trüge einen grauen Hut,
sei braun behost und schwarz beschuht,*

*sein Hemd sei grün und beige die Weste.
Falls man ihn trifft, dann sei 's das beste,
wenn man Herrn Kunz zum Ausgang schickt.
Soweit erstmal. - Das Mikro klickt.*

Viertausend Augen sind geweitet.
Ob Kunz wohl gleich vorüberschreitet?
Wobei kein einziger sich fragt,
warum man's ihm nicht selber sagt:

Er soll zum Ausgang sich begeben?
Da schallt erneut wie schon soeben
die Glocke und es folgt die Tour
der Klopf- und Pf-Pf-Prozedur.

Es meldet sich zum zweiten Male
in Sachen „Kunz“ die Bad-Zentrale:

*„Herr Kunz, wie grade ich erfuhr,
trägt eine Badehose nur,*

*er kam ins Bad ja, um zu baden!
Er hat schon lange einen Schaden
an beiden Ohren, hört nur schwer,
drum ist mit ihm der Sprachverkehr*

*nur mittels Hörgerät zu machen.
Doch dieses, es ist nicht zum Lachen,
vergaß Herr Kunz und zwar zu Haus.
Wer ihn nun sieht, der richte aus:*

*Frau Kunz, die ihn jetzt rufen lasse,
steht lang schon vorne an der Kasse
und wartet mit dem Hörgerät.
Noch eines: Wer Herrn Kunz erspäht,*

*der muss recht laut und deutlich sprechen! “
Schon schickt, die Meldung abubrechen,
sich jetzt der Bademeister an.
Das Mikro klickt und schweigt, doch dann*

*„Klopf, klopf, pf, pf“ und „Kunz zum dritten“:
„Ich muss Sie um Verzeihung bitten“,
beginnt der Mann und fügt den Clou
in Sachen „Werner Kunz“ hinzu:*

*„Ich hab’ vergessen, noch zu nennen,
wie Sie Herrn Werner Kunz erkennen:
Er trägt, nach Meinung seiner Frau,
die Badehose heut’ in grau,*

*vielleicht jedoch auch eine gelbe,
das wär’ wie gestern dann die selbe,
sie ist mit Weiß im Schritt genäht!
Und dann: Er trägt kein Hörgerät!“*

Manfred Günther

** „Therme zwei“ - Bad Füssing*